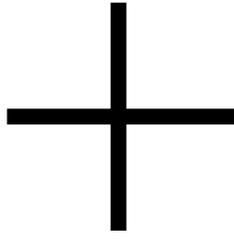


UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 63
Nr.2

Sommer
2017

Ermländische Wegkapellen

Eine Publikation der Allensteiner Kulturgemeinschaft *Borussia*

Die reich mit Farbfotographien bebilderte Darstellung enthält nach einem einführenden Beitrag ein systematisches, nach Ortschaften angeordnetes Verzeichnis der erhaltenen ermländischen Wegkapellen. Aufgenommen wurden fast 1.340 Wegkapellen, die zu unterschiedlichen Zeiten entstanden und die ermländische Kulturlandschaft bis heute prägen. Nicht aufgenommen wurden die Verluste aus dem Zweiten Weltkrieg und der unmittelbaren Nachkriegszeit, die Autoren schätzen, dass vor 1939 ungefähr 1.500 Wegkapellen vorhanden waren.

Berücksichtigt werden in der Darstellung gemauerte, oft mit Kreuzesdarstellungen, Christus- und Marienstatuen und anderen Motiven versehene Wegkapellen, nicht aber freistehende Wegkreuze. Die Wegkapellen wurden und werden in die örtlichen Prozessionen einbezogen, feierlich geschmückt und in den letzten Jahrzehnten auch teilweise renoviert. Sie bilden im historischen Preußenland und im heutigen Polen eine unikale Frömmigkeitslandschaft, nirgendwo sonst entstanden Wegkapellen in dieser Dichte und sind über die Zerstörungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinweg erhalten. Historisch grenzten sie als Weges- und Grenzmarken das katholische Ermland deutlich von den bis 1945 protestantischen Nachbarregionen ab und prägen auch heute noch sichtbar die Landschaft des historischen Hochstiftes Ermland.

Die Errichtung von Wegkapellen ist seit dem Mittelalter belegt, jedoch ist das erhaltene Quellenmaterial zu den bescheidenen Bauwerken sehr begrenzt. Erst nach 1839 fragten Visitationen über den Zustand der Wegkapellen, auch Gründungsberichte

oder Bauunterlagen sind nur in seltenen Fällen aus dem 19. Jahrhundert erhalten. Die ältesten erhaltenen Wegkapellen in Debrong, Wartenburg, Lauterwalde und Dittersdorf stammen aus dem frühen 17. Jahrhundert, die Masse der Objekte jedoch aus dem 19. Jahrhundert. Unterschieden werden können verschiedene Bautypen, etwa in Form von schlichten quadratischen, vielfach zweigeschossigen Anlagen

oder in Form von Wegsäulen. Erhalten sind auch barocke Kapellen aus dem 18. Jahrhundert, später wurden vielfach neogotische Wegkapellen errichtet. In der Darstellung und dem Katalog wird auch die Einbettung in die Landschaft berücksichtigt: Die Wegkapellen wurden vielfach durch Baumpflanzungen, vor allem von Linden, eingerahmt.

Der Katalog (ab S. 33) verbindet eine Fotodokumentation, to-

pographische Karten und eine Beschreibung von Lage, Errichtung, späteren Umbauten, einer aktuellen Baubeschreibung und dem Erhaltungszustand der Wegkapellen, so dass er auch sehr gut für Besuchstouren zu nutzen ist. Die Darstellung wird durch ein Ortsverzeichnis ergänzt, in dem die Ortsnamen auch zweisprachig verzeichnet sind (leider fehlt ein alphabetisches deutsches Register). Weiterhin findet sich ein Verzeichnis nach Kreisen und Gemeinden, auf dessen Basis auch eine lokale Erschließung möglich ist. Beigefügt ist eine DVD mit allen Fotoaufnahmen. Die Photographien dokumentieren den Erhaltungszustand um 2010, auf historische Fotoaufnahmen wurde verzichtet.

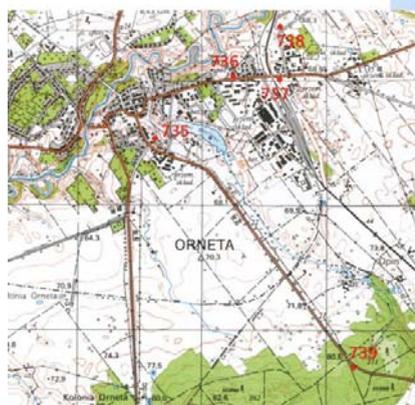
Insgesamt gibt der von der Kulturgemeinschaft *Borussia* herausgegebene, leider in Deutschland auch in Bibliotheken kaum verbreitete Band eine äußerst gelungene Darstellung einer spezifischen Form der ermländischen Frömmigkeitskultur in ihren architektonischen und naturräumlichen Ausprägungen. Der über die *Borussia* zu beziehende, photographisch und inhaltlich überzeugende Band verdient ein breiteres Publikum und gibt zu einem weiteren Nachdenken über ermländische Frömmigkeitsformen und Spezifika der hiesigen Kulturlandschaft zahlreiche Anstöße.

Iwona Liżewska, Stanisław Kuprjanik, Warmińskie kapliczki [Ermländische Wegkapellen]. Olsztyn: Stowarzyszenie WK Borussia 2012, 344 S., zahlreiche Abbildungen, mit DVD. (Seria „KRAJ-OBRAZY”). ISBN 978-8389233-72-1. –

Bestellungen sind online möglich unter: Borussia Olsztyn. 80.00 zł + 7 zł Versand.

Hans-Jürgen Bömelburg

198



WARMIŃSKIE KAPLICZKI

Orneta
miasto, pow. lidzbarski

Miasto biskupów warmińskich założone na początku XIV wieku, z zachowanym średniowiecznym układem przestrzennym, gotyckim ratuszem i farami oraz licznymi zabytkami. Pięć kapliczek (735-739). Najstarszą, a jednocześnie wyróżniającą się indywidualną formą architektoniczną jest kapliczka (739) z 1753 roku (na dachu chorągiewka z datą), położona przy drodze do Dobrego Miasta. Murowana z czerwonej cegły licowej z tynkowanym detalem, z szeroką elewacją frontową, nawiązującą kompozycją do trójdzielnej fasady kościoła, z szeroką i głęboką wnęką na całą wysokość na osi głównej i niewielkimi niszami po bokach, zwieńczona wysokim, profilowanym i tynkowanym gzymsem; dach czterospadowy. We wnęce zachowany drewniany barokowy krucyfiks z grupy Ukrzyżowania, wcześniej, w bocznych niszach figury z grupy Ukrzyżowania — Maria i święty Jan Ewangelista. W mieście kapliczka (736) z 1. połowy XIX wieku, z wysoką i głęboką niszą, w której krucyfiks; wyremontowana współcześnie przy użyciu materiałów i technologii, które ujemnie wpłynęły na jej wartości historyczne i autentyczność. Trzy kapliczki neogotyckie, murowane z czerwonej cegły licowej; kapliczka (735) z masywnym, rozbudowanym szczytem zwieńczonym trzema sterczykami, kapliczka (737) o światłocieniowo opracowanych elewacjach, ze schodkowym zakończeniem trójkątnego szczytu, i kapliczka (738) z 1864 roku (na dachu chorągiewka z datą i inicjałami I. R.), nakryta wielospadowym dachem, z ostrołukowymi, wysokimi niszami w trzech elewacjach — w niszach elewacji frontowej bardzo ładna rzeźba z XIX wieku, przedstawiająca Marię Boską z Dzieciątkiem.



Mitteilungen an die Mitglieder

Anstelle des früher jährlich verschickten Rundbriefs, der aus Kostengründen entfallen muss, sollen die Mitteilungen an die Vereinsmitglieder künftig regelmäßig in diesem Mitteilungsblatt veröffentlicht werden.

Wer einen Internetanschluss hat, kann sie zusätzlich per Mail erhalten. Interessenten sind gebeten, ihre **Mail-Adresse** mitzuteilen an:

Bruno Riediger M. A., Bohrerstr. 6, 79289 Horben, bruno.riediger@gmx.de.

Als **Jahresgabe 2016** haben die Mitglieder inzwischen den verspäteten **Band 60 der ZGAE** erhalten. Er enthält neben der umfangreichen Abhandlung über den bedeutendsten ermländischen Gelehrten des 19. Jahrhunderts Franz Hipler (1834-1898) die Dankesrede, die Robert Traba aus Anlass der Vorstellung seines in deutscher Übersetzung erschienen Werks gehalten hat:

Der politische Katholizismus im Ermland. Eine Studie zur deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte 1871 -1914. Münster i. W.: Verlag Aschendorff 2016, VI, 398 S., Abb., Kt. (ZGAE, Beiheft 21).

Mit der Darstellung des Verhältnisses der Ermländer zu Polentum, Deutschtum und ihrer eigenen lokalen Identität bietet der Autor ein weitgefächertes Panorama der Gesellschaft vor Ort.

Die Dankesrede des Autors bot Anlass zu Reflexionen über eine moderne Regionalgeschichte Ermlands. Dabei hielt Traba den Ausbau des Zentrums für Regionalgeschichtsforschung in Olsztyn für sinnvoll, das internationale Forschungsteams zusammenführen könnte.

In Verbindung mit der Buchvorstellung in der Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster fand am 30. Juni 2016 die satzungsgemäß vorgeschriebene **Mitgliederversammlung** des Historischen Vereins statt.

Der Bericht darüber ist ebenfalls in Band 60 der ZGAE zu finden.

Kaller-Biographie. Außerhalb der Publikationen des HVE ist soeben erschienen:

Rainer Bendel, Hans-Jürgen Karp, Bischof Maximilian Kaller 1880-1947. Seelsorger in den Herausforderungen des 20. Jahrhunderts. Münster: Verlag Aschendorff 2017.

Aus der Einleitung:
Maximilian Kaller, 1930 als Bischof von Ermland in sein Amt eingeführt und 1946 von Papst Pius XII. mit einem Sonderauftrag für die Seelsorge der Flüchtlinge und Vertriebenen betraut, soll selig gesprochen werden. Das Bild Kallers ist für viele vom Ende bestimmt: Der in Armut und Heimatlosigkeit solidarische Bischof, der Vater der Vertriebenen, ist wohl das stärkste Bild in der Erinnerung der Nachwelt.

Ein zweites Datum, das mit der Nennung des Namens Kaller unmittelbar verbunden wird, ist der März 1933, als sein Aufruf zur Mitarbeit an der Erneuerung des Volkes in vielen katholischen Blättern abgedruckt wurde. War Kaller demzufolge ein Sympathisant der nationalsozialistischen Bewegung? Wer prägte seine Haltung gegenüber den neuen Machthabern des Jahres 1933? Wann korrigierte er seine Position? Aus welchen Gründen? Wo lagen die Differenzen zum Nationalsozialismus?

Kaller als ein zentraler Propagator der Katholischen Aktion in Deutschland begegnet am häufigsten als „Seelsorgebischof“.

Vom Diasporaseelsorger auf Rügen bis hin zum Großstadtseelsorger in der Diasporaumgebung und schließlich Päpstlichen Sonderbeauftragten für die heimatvertriebenen deutschen Katholiken reicht sein Wirkungsradius.

Überall war seine Seelsorge caritativ ausgerichtet und sprengte

die Mauern von sozialen Schichten oder ethnischen Gruppen; sie war in ihren Grundintentionen innovativ.

In den vielfältigen und vielschichtigen Umbrüchen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gewann Kaller durch seine franziskanische Haltung einen kritischen Blick. Der stets unruhig Sorgende wurde so zum Wegweiser. Als solcher ist dieser Bischof nicht nur in historischer Perspektive eine herausragende Persönlichkeit sondern auch eine Gestalt von höchster Aktualität.

Das Buch ist nur über den Buchhandel zu beziehen oder direkt beim Verlag zu bestellen.

Jahresgabe 2017. Band 61 der ZGAE befindet sich in Vorbereitung und wird voraussichtlich Ende des Jahres vorliegen.

Workshop 2017. Der schon länger geplante Workshop unter dem Thema „Integration und Alltag der Vertriebenen und Umsiedler in der Bundesrepublik, in der DDR und in Polen 1945-1960. Die Rolle der Kirchen“ soll nunmehr vom 7.-9. Dezember 2017 in Danzig stattfinden. Er wird in Verbindung mit einem Workshop organisiert werden, der unter Leitung von Prof. Edmund Kizik (Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften) der Vorbereitung des Bandes 6.1 der Geschichte Danzigs 1945-1960 gewidmet ist. Im Rahmen der Tagung des HVE werden (jüngere) Forschern/innen ihre einschlägigen Arbeiten vorstellen.

Die nächste **Mitgliederversammlung**, wird, verbunden mit einer **wissenschaftlichen Tagung**, auf der einige Danziger Referenten ihre Beiträge vortragen werden, voraussichtlich im Herbst 2018 im Gästehaus der Katharinenschwestern in Münster stattfinden.

Dia-Sammlung von ermländischen Bau- und Kunstdenkmä-

lern. Die Sammlung aus den Jahren 1975-1994 umfasst 3.484 Dias in 45 Kästen. Nach Mitteilung des Bildarchivs am Herder-Institut im Marburg ist die durchaus von Interesse für eine Digitalisierung und Weiterverwendung (etwa in einer Online-Präsentation). Konkrete Realisierungsmöglichkeiten sind noch nicht besprochen.

Website. Seit einiger Zeit hat der HVE im Rahmen des Internetauftritts des Vereins Ermlandfamilie unter der bisherigen Adresse eine eigene neu gestaltete Homepage, die wir zur Beachtung empfehlen.

Jahresbeitrag. Sofern noch nicht geschehen, bitten wir Sie, den Jahresbeitrag für die Jahre 2016 und 2017 und ggf. für frühere Jahre in Höhe von je 33 € auf das Konto des Historischen Vereins für Ermland bei der Postbank Dortmund zu überweisen:

IBAN: DE78 4401 0046 0099 3364 68; BIC: PBNKDEFF

Die betroffenen Mitglieder sind gesondert angeschrieben worden und wir bitten sie herzlich, Ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Wir machen darauf aufmerksam, dass in begründeten Fällen Beitragsnachlässe gewährt werden. Allen pünktlichen Zahlern sei ganz herzlich gedankt.

Spenden. Zum Schluss noch eine Bitte: Angesichts der wachsenden Zukunftsaufgaben, die mit der internationalen wissenschaftlichen Vernetzung des Vereins und dementsprechend mit erhöhtem Aufwand für die Geschäftsführung verbunden sind, bitten wir diejenigen Mitglieder, die in der Lage sind, dem Historischen Verein für Ermland über den Jahresbeitrag hinaus Spenden zukommen lassen, um großzügige Unterstützung.

Mit guten Wünschen für eine erholsame Sommerzeit

Hans-Jürgen Karp

Kriegerdenkmäler des Ersten Weltkriegs im Ermland

Ein deutsch-polnisches Projekt

Stanislaw Kuprjaniuk, der Ko-Autor des Katalogs der erhaltenen ermländischen Wegkapellen (siehe die Besprechung auf S. V) plant zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren die Herausgabe einer Dokumentation über die ermländischen Kriegerdenkmäler. Das Buch wird aus zwei Teilen bestehen, einer Einführung und einem Katalog.

Der Katalog soll neben Abbildungen Angaben zur Entstehungszeit enthalten und die Inschriften sowie die Namen der Gefallenen dokumentieren. Auf einer Ermlandkarte sollen alle Orte ver-

zeichnet werden, an denen es Kriegerdenkmäler gab und heute noch gibt.

Der Druck des Buches ist zuerst in polnische Sprache vorgesehen, um den derzeitigen Bewohnern das deutsche Kulturerbe zu präsentieren. Eine Veröffentlichung in deutscher Sprache – wofür in Deutschland ein noch größeres Interesse bestehen dürfte – wäre in der Reihe der Beihefte der ZGAE möglich, sofern die Frage der Übersetzungskosten geklärt werden kann.

Der Autor plant auch, seine Dokumentation der Kriegerdenkmä-

ler in einer Ausstellung zu präsentieren.

Für die vier ermländischen Kreise hat der Autor vier Verzeichnisse erstellt (**s. S. VII und VIII**), auf denen er vermerkt hat, für welche Orte ihm bisher schon Informationen zur Verfügung stehen – die entsprechenden Kästchen sind hier leer gelassen. Es fehlt ihm aber eine Reihe von Angaben. Wo dies der Fall ist, steht in der betreffenden Rubrik ein Fragezeichen. Die Namen derjenigen Orte, an denen es Kriegerdenkmäler gegeben hat, die aber nicht mehr existieren, sind kursiv gesetzt.

Aufruf

Wer zu den offenen Fragen Angaben machen oder Hinweise geben sowie Abbildungen oder Informationsmaterial zur Verfügung stellen kann, ist herzlich gebeten, zunächst seine Mitteilungen zu richten an:

Bruno Riediger M. A., Bohrerstr. 6, 79289 Horben, bruno.riediger@gmx.de.

Über das weitere Verfahren der Übermittlung der evtl. angebotenen Materialien kann dann in Einzelkorrespondenz mit den Informanten entschieden werden.

Verzeichnis der Kriegerdenkmäler im Ermland

Kreis Allenstein

Ort	Form	Entstehungszeit	Inscription	Namen / Tafel	Bild / Archivbild
Altenstein	Stein - Gericht	1923	?	?	?
Altenstein	Denkmal - Garnisonkirche	1923	?	?	?
Altenstein	Stein - Kaserne	1922	?	?	?
Altenstein	Tafel im Rathaus	1935	?	?	?
Bertung	Denkmal - Tor	?			
Braunswalde	Denkmal	?			
Deuthen	Denkmal	1932			
Darethen	Stein	?			
<i>Dietrichswalde</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	?
Göttkendorf	Denkmal	?			
Hirschberg	Denkmal	?			
<i>Jonkendorf</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
<i>Köslienen</i>	<i>Denkmal</i>	<i>1921</i>	<i>? untere</i>		
Klaukendorf	Stein	?			
Klaukendorf	Kronleuchter	?	?	?	
Groß Lemkendorf	Denkmal	?	?	?	
Mokainen	Kapelle	1935			
Neu Kockendorf	Denkmal	?	?	?	
Neu Vierzighuben	Denkmal	1928			
Nusstal	Kronleuchter	1932			
<i>Groß Purden</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
Ramsau	Denkmal	?			
<i>Rosenau</i>	<i>Denkmal</i>	?			
<i>Reußen</i>	<i>Denkmal</i>	?			
<i>Stabigotten</i>	<i>Stein</i>	<i>1925</i>		?	
Schönbrück	Denkmal	1931			

kursiv - Denkmal existiert nicht mehr

Kreis Braunsberg

Ort	Form	Entstehungszeit	Inscription	Namen / Tafel	Bild / Archivbild
<i>Basien</i>	<i>Denkmal</i>	?			
Betkendorf	Denkmal	?			
Bludau	Denkmal	?			
<i>Braunsberg</i>	<i>Denkmal</i>	<i>1933</i>		?	
<i>Braunsberg</i>	<i>Figur von Splieth in der Kirche</i>	?	?	?	?
Braunsberg	Stein bei Schule	?	?	?	
Tiedmannsdorf	Denkmal	?			
Langwalde	Kapellchen	1922		?	
Frauenburg	Denkmal	1924	?	?	
<i>Willenberg</i>	<i>Kapelle</i>	?			
Heinrichsdorf	Kapelle	?			
<i>Lichtenau</i>	<i>Tafel in der Kirche</i>	?			?
Migehnen	Grotte?	?	?	?	
Wormditt	Tafel im Rathaus	?			
<i>Wusen</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
<i>Mehlsack</i>	<i>Denkmal</i>	<i>1931</i>	?	?	
Peterswalde	Kreuz	?		?	
Plaswich	Denkmal	?		?	
Tolksdorf	Kapellchen	?	?	?	

kursiv - Denkmal existiert nicht mehr

Kreis Heilsberg

Ort	Form	Entstehungszeit	Inscription	Namen / Tafel	Bild / Archivbild
Frauendorf	Denkmal	?	?	?	
Benern	Denkmal	?			
Münsterberg	Denkmal	?			
<i>Guttstadt</i>	<i>Denkmal</i>	1923	?	?	?
<i>Reimerswalde</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	?
Eschenau	Denkmal	?	?	?	
<i>Kiwitten</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
<i>Wernegitten</i>	<i>Denkmal</i>	1925	?	?	
Stolzhagen	Denkmal	?	?	?	
<i>Reichenberg</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
Krekollen	Kreuz	?			
Queetz	Denkmal - Tor	?	?	?	
<i>Heilsberg</i>	<i>Denkmal</i>	1927		?	
Arnsdorf	Kapellchen	?	?	?	
Peterswalde	Denkmal	?			
<i>Regerteln</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
Roggenhausen	Steine	?			
Rosengarth	Denkmal	?			
<i>Heiligenthal</i>	<i>Denkmal</i>	?			
<i>Wolfsdorf</i>	<i>Denkmal</i>	1933	?	?	?
<i>Wuslack</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	?
Wuslack	Glasmalerei	?		?	

kursiv - Denkmal existiert nicht mehr

Kreis Rößel

Ort	Form	Entstehungszeit	Inscription	Namen / Tafel	Bild / Archivbild
Groß Bößau	Kapellchen	?	?	?	
Klein Bößau	Kapellchen	1925			
<i>Bischofstein</i>	<i>Denkmal</i>	1929	?		
Bischofstein	Glasmalerei	1917		?	
Rothfließ	Kapelle	1921			
<i>Fleming</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
Sturmhügel	Kreuz	?			
<i>Seeburg</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
Kabienen	Denkmal	?		?	
Groß Köllen	Kapelle	1933			
Lautern	Kapellchen	?	?	?	
Lautern	Tafel in der Kirche	?	?	?	
<i>Raschung</i>	<i>Denkmal</i>	?	?	?	
<i>Rößel</i>	<i>Denkmal</i>	?		?	
Robawen	Denkmal	?			
Santoppen	Tafel in der Kirche	1924			
Glockstein	Tafel in der Kirche	?			
Sauerbaum	Tafel in Mauer	?			

kursiv - Denkmal existiert nicht mehr